

# Protokoll der Generalversammlung

Montag, 20. Juni 2011, 18.15 – 19.30 Uhr, Bildungszentrum WWF Bollwerk 35, Bern

Anwesend:

Maria Roth Bernasconi, Präsidentin

Ursula Marti, Vize-Präsidentin

Christine Flitner, Simone Grossenbacher, Amanda Wildi, Vorstand

Ursula Rellstab, Ehrenmitglied, Fred Neuhaus, Daniela Bütler, Markus Mauchle, Therese

Perrottet, Daniela Bossard

Entschuldigt:

Magdalena Sturzenegger, Monika Vonder Mühl, Irène Aemissegger, Annemarie Flückiger, CSE IT Solutions AG, Silvia Schenker, Adela Salerno, Corinne Schärer, Marjolaine Schärer, Peter Niederhauser, Pia Viel DTMA Aargau, Ruth Griesser (Revision), Franziska Peterhans, LCH

Austritte:

Daniela Scotoni, Irène Aemissegger, Barbara Scheidegger, Jacqueline Fehr, Eva Pauli, Schule Hegi Winterthur

## 1. Begrüssung

Maria Roth Bernasconi begrüsst die Anwesenden zur 24. Generalversammlung von Bildung und Betreuung.

## 2. Protokoll der Generalversammlung vom 21. Juni 2010

Zum Protokoll der 23. Generalversammlung gibt es keine Einwände und es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

## 3. Jahresbericht 2010 und Rechnung 2010

Der Jahresbericht und der Rechnungsbericht liegen an der Generalversammlung auf.

Jahresbericht 2010

Die Präsidentin Maria Roth-Bernasconi verliest den Jahresbericht und weist auf die vielen Aktivitäten des Verbandes hin, die ein sehr grosses Engagement des ganzen Vorstandes voraussetzte, damit diese Aufgaben erfüllt werden konnten. Ein spezieller Dank an den sehr engagierten Vorstand.

### Rechnungsbericht 2010

Ursula Marti erläutert einige stark abweichenden Positionen aus der Bilanz und der Jahresrechnung und weist darauf hin, dass ein kleiner Gewinn realisiert werden konnte, da die Personalkosten (Austritt der beiden Geschäftsleitungen) nur anteilmässig verwendet wurden.

Der Jahresbericht und der Rechnungsbericht werden einstimmig angenommen.

### Budget 2011

Das Budget 2011 musste massiv reduziert werden, da das BSV trotz vielen Verhandlungen mit dem Verband Bildung und Betreuung keinen weiteren Leistungsvertrag mehr abschliessen will. Ursula Marti erläutert das Budget 2011 detailliert und weist darauf hin, dass im Jahr 2011 ein Schwerpunkt auf die Tagung im November gesetzt wird und noch weitere Vernetzungsanlässe in verschiedenen Kantonen angedacht sind. Mit diesen Aktivitäten will man die Präsenz von Bildung und Betreuung forcieren und erhofft sich damit, eine neue Finanzierungsmöglichkeit zu finden. Der budgetierte Verlust von Fr. 34'300.- wird aus den Rückstellungen und dem Eigenkapital finanziert.

Das Budget 2011 wird mit einer Stimmenthaltung angenommen.

## 4. Bericht Revisionsgesellschaft

Da die Revisorin Ruth nicht anwesend ist, verliest Ursula Marti den Revisionsbericht.

Die Revisorin Ruth Griesser stellte fest, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss, sauber und korrekt geführt ist. Sie bestätigt ausserdem, dass die Rechnungen der drei Fonds aus Guthaben von ehemaligen Kantonalvereinen (Fonds Kanton Zürich, Fonds Kanton Aargau und Fonds Kanton Thurgau) korrekt geführt sind.

Die Revisorin Ruth Griesser beantragt deshalb der Generalversammlung, die Rechnung abzunehmen und dem Kassier Markus Mauchle (bis Juni 2010) und der Kassierin Ursula Marti (Juli - Dezember 2010) Decharge zu erteilen.

Dem Antrag wird ohne Gegenstimme zugestimmt. Der Kassier und die Kassierin sowie der Vorstand werden entlastet und ihre Arbeit verdankt.

## 5. Wahlen in den Vorstand (Neumitglieder)

Leider gibt es in diesem Jahr zwei Austritte aus dem Vorstand:

Marianne Schüpbach und Claude Howald

Die Präsidentin bedankt sich bei den beiden (abwesenden) Frauen für ihre tolle Mitarbeit im Vorstand des Verbandes.

Der Vorstand schlägt zwei neue Mitglieder für den Vorstand vor:

**Bieri Ruth**, Erziehungsdirektion der Tagesschulen im Kanton Bern, Schulkommissions-Präsidentin von einem Stadtteil Bern

**Boscardin Nadja**, Leiterin Schülerhorte und Mittagstische, Schule Richterswil-Samstagern, Berufsbildnerin und Prüfungsexpertin Fachfrau Betreuung.

Die beiden Frauen werden mit Applaus bestätigt.

Auch die Revisorin: **Ruth Griesser** stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

## **6. Info Situation Bildung und Betreuung und Aktivitäten 2011**

### **1. Ausgangslage**

Der Verein Bildung und Betreuung hat 2009 eine strategische Neuausrichtung vorgenommen. Er ist heute der Fachverband für alle schulergänzenden Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche im Volksschulalter.

Nach dem Abgang des Geschäftsleiter der Deutschschweiz und der Pensionierung der Fachperson in der Westschweiz hat das BSV im Sommer 2010 B&B den Auftrag gegeben, ein Konzept zur Entwicklung und Finanzierung des Verbandes zu erstellen.

Bildung und Betreuung hat für die Erarbeitung dieses Auftrags des BSV einen Projektausschuss aus dem Vereinsvorstand gebildet und zusätzlich ein externes Mandat für die Prozessbegleitung an die Firma bütler beratungen GmbH mit Sitz in Bern erteilt. Daniela Bütler Liesch, der bütler beratungen GmbH, übernahm die Projektleitung in Kooperation mit Marie Theres Langenstein, der Firma MTL Marketing und Fundraising, Bern.

Im Projektausschuss arbeiteten aus dem Vereinsvorstand folgende Personen mit:

- NR Maria Roth-Bernasconi, Präsidentin,
- Ursula Marti, Vizepräsidentin (Kommunikationsberaterin),
- Christine Flitner (Zentralsekretärin vpod Basel, Bereich Bildung),
- Simone Grossenbacher (Berufsschulinspektorin Kanton Bern) und
- Amanda Wildi (Co-Leiterin, Fachstelle Kinder & Familie, Aargau).

Das Konzept wurde Ende Oktober 2010 dem BSV übergeben, das B&B am 23. November 2010 zu einem Gespräch eingeladen hat, um das weitere Vorgehen zu diskutieren. An diesem Treffen nahmen folgende Personen teil: Marc Stampfli und Anna Liechti vom BSV, Maria Roth-Bernasconi, Ursula Marti und Daniela Bütler für B&B.

Wie vom BSV gewünscht, hat B&B noch drei Vernetzungsanlässe durchgeführt in Zürich, Baselland und Solothurn und einen im Januar 2011 in Luzern. Diese Treffen trafen auf grosses Interesse.

Das BSV stellte grundsätzlich fest, dass B&B seine Hausaufgaben für 2010 erfüllt hat. Warnsignale betreffend Weiterführung wurden an diesem Gespräch zwar ausgesandt, aber keinen konkreten direkter Angriff auf die Subvention von B&B. Das BSV sprach von der Notwendigkeit einer besseren Vernetzung und dem Wunsch, einen einzigen nationalen Verband für die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern von 0 bis 16 Jahren zu erstellen. Gemäss den Aussagen vom BSV hat KitaS vor 2 Jahren seine Statuten geändert und will sich nun auch im Schulbereich engagieren. Da KitaS sich während vielen Jahren stark im Bereich der Betreuung von Vorschulkindern bewegt verfügt sie über keine Erfahrung im Bereich der Betreuung von Schulkindern und kann dies im Moment personell auch nicht entwickeln (arbeitet an der Fusion mit Kind und Bildung).

Das BSV hat die Präsidentin Maria Roth-Bernasconi am 2. Dezember 2010 darüber informiert, dass das BSV ab 2011 keine Subvention an B&B mehr abgegeben wird. Die Subventionen der Rubrik „Dachverbände der Familienorganisationen“ (1,2 Millionen für ungefähr 14 Organisationen) wurden genauer analysiert und es wurde beschlossen, dass in Zukunft weniger Organisationen unterstützen werden und gleichzeitig alle dazu einzuladen, sich zu koordinieren und eventuell Zusammenschlüsse vorzusehen.

Das BSV hat den Auftrag, klare Kriterien zu erarbeiten und zu schauen, wer noch das Recht hat, Subventionen zu bekommen.

### Kriterien

- Nationaler Verband (mindestens eine Sprachregion gedeckt)
- Eigenfinanzierung
- Legitimation durch genügend hohe Mitgliederzahl
- usw.

Das BSV wünscht sich eine Übernahme von B&B durch KitaS. Unsere Arbeit soll in die KitaS einfließen. Für das BSV ist dies der schnellste und beste Weg und es stellt sich vor, dass es einen Dachverband gibt mit einem Departement Kleinkinderbetreuung und einem Departement Schulkinder- und Jugendlichenbetreuung. So soll die schulergänzende Betreuung als gesamtschweizerisches Anliegen in einem Dachverband aufgehoben sein.

Es gibt zwei Garantien für dieses Anliegen:

- Eine Subvention mit einem Leistungsvertrag.
- Jemand von B&B im Vorstand des neuen Dachverbandes

Dazu müsste auch ein passender Name für den neuen Verband gefunden werden.

Das BSV verlangt von KitaS ein Organisationskonzept mit Entwicklungszielen. Der Leistungsvertrag würde im ersten Quartal 2011 für diese Reorganisation ausgearbeitet. Das BSV hofft auf eine konstruktive Zusammenarbeit von B&B.

## **2. Stellung von Bildung und Betreuung**

Die Tagesbetreuung von Schulkindern ist - nach jahrzehntelangem Stillstand - heute in einem rasanten Ausbau begriffen. Es setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass es dabei nicht nur um Aufbewahrung, sondern um eine wichtige Bildungsaufgabe geht. Der Föderalismus führt jedoch dazu, dass jeder Kanton und jede Gemeinde eigene Aufbauarbeit leisten muss.

Der Verein Bildung und Betreuung verfügt als einziger schweizerischer Verband im Bereich „schulische Tagesbetreuung“ über das Know-How und die Strukturen, die dringend notwendige Qualitätsentwicklung voranzutreiben sowie die Vernetzung und den Informationsaustausch zu initiieren.

So kann der Bereich nicht einfach so übernommen werden.

## **3. Argumente**

- Der Schulbereich ist kantonal organisiert. Deshalb muss regional gearbeitet werden. KitaS ist regional nicht verankert.
- Gleichberechtigte Partner müssen in die Verhandlungen einsteigen. Was heisst, dass auch B&B für diesen Umwälzungsprozess finanziert werden muss. Dazu müssen auch die Akti-

vitäten, die weiterlaufen, vom BSV finanziell unterstützt werden. Zudem ist auch eine Finanzierung der weiteren Arbeit bis zum Zusammenschluss unabdingbar.

- Strukturen müssen gleichberechtigt sein: z.B. Vorstand Halbe-Halbe, Co-Präsidium, usw.
- KitaS ist in der Westschweiz nicht präsent. Kleinkinder- und ausserschulische Betreuung ist in der Deutsch- und Westschweiz anders organisiert. B&B hat Kontakte in der Westschweiz, sowohl mit Institutionen der ausserschulischen Betreuung (parascolaire) als auch der Kleinkinderbetreuung (Association romande des directions des institutions de la petite enfance).
- Kleinkinderbetreuung ist etwas anderes als Schulkinder- und Jugendlichenbetreuung.
- Ein Zusammenschluss braucht Zeit: mindestens ein Jahr, denn auch Unterverbände müssen davon überzeugt werden. Dies braucht Lobbyarbeit.

#### 4. Varianten

1. B&B arbeitet weiterhin mit dem BSV zusammen, wird dazu von ihm subventioniert und arbeitet auf den Zusammenschluss mit KitaS hin. Der neue Verband wird durch das BSV finanziert und erhält einen Leistungsvertrag.
2. B&B wird ohne die Subvention auf niederschwelliger Ebene und mit privater Finanzierung weitergeführt. Kompetenzen bleiben bei B&B.

Das BSV hat den Prozess der Zusammenführung eingeleitet. Dabei werden die beiden Dachverbände KitaS und Tagesfamilien Schweiz (die bis zu diesem Zeitpunkt nur am Rande erwähnt wurden) zusammengeführt. B&B erhält keinen Leistungsvertrag mehr und somit auch keine Subventionen und wird auch in diesem Prozess nur marginal beteiligt, indem der Knowhowtransfer gewährleistet werden muss. Für diese Aufgabe erhält B&B max. Fr. 10'000.--.

Der Vorstand B&B hat sich entschieden weiter zu arbeiten und hat deshalb in der Zwischenzeit Kontakt mit dem EDK-Präsidenten Herrn Ambühl aufgenommen. Dieser sieht Bildung und Betreuung sehr wohl als Partnerin für die schulergänzende Kinderbetreuung. Die EDK und die Jacobs Foundation ist an einem Grossprojekt "Bildungsraum" und könnte sich gut vorstellen, dass B&B mitwirken könnte.

Zudem wird Bildung und Betreuung am 16. November 2011 eine Tagung zum Thema "Altergerechte schulische Tagesbetreuung - Herausforderungen und Chancen" organisieren.

Bildung und Betreuung wird die Verbandsadministration sowie die Tagungsorganisation in diesem Jahr an K&F Fachstelle Kinder&Familien, Aargau im Mandatsauftrag delegieren.

Die Diskussion unter den Mitgliedern wird eröffnet und einige Mitglieder sind empört über das Verhalten vom BSV. Es zeigt sich hier wieder einmal, dass Spannungen und persönliche Feden auf einer Ebene ausgetragen werden, die nicht der Sache dienen. Ähnliche Situationen gibt es nicht nur auf Bundesebene, sondern finden auch auf Kantons- bzw. auf Gemeindeebene statt.

Die Mitglieder von B&B unterstützen den Entscheid vom Vorstand und sind ebenfalls der Meinung, dass der Verband weiterhin tätig sein soll und sich auf keinen Fall auflösen soll-

te. Ein Zusammenschluss mit den anderen Verbänden kann nur partnerschaftlich erfolgen und in keinem Fall in einer Übernahme.

## **7. Anträge**

keine

## **8. Varia**

Keine

Für das Protokoll:

Amanda Wildi  
Ennetbaden, 25. Jun 2011